Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 4. März 1948

Nachlass Faulhaber 10027, S. 41-42

Stand: 05.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 4.3.48, also Vorabend.

9.00 Uhr Pontifikal seelenamt (Generalvicar) Bürger saal kirche für Prälat Fischer. Besuch sehr schwach. Die Leute haben keine Zeit mehr. Durch die Kapellengasse hinein. Haben bereits warten müssen, weil Ausfahrt daheim unmöglich.

Am gleichen Tag 15.30 Uhr Beisetzung im Wald friedhof, wieder von Generalvicar. Wenig Reden, nur von Sankt Ludwig und Golging.

// Seite 42

Frau Stalf. Ich lasse warten, zum Gratulieren, obwohl nur zum Gratulieren niemanden vorgelassen.

Frau von Leonrod. Er trug sich mit dem Gedanken, einen Apostolischen Bund zu gründen, um die katholischen Herren aufzuwecken. Aber gleich an der Grenze gestorben. Soll es aufschreiben, ich werde es dem Heiligen Vater übergeben.

Lagerpfarrer Dalhuf *[ ] [Nicht lesbar]* Frankreich. Klagt bitter über die religiöse Gleichgültigkeit, bei ihm besonders schlecht in der Vendée. Auch katholische Geistliche und Bischöfe nehmen Teil an der <*Abneigung*>. Nimmt keine Zigaretten. Bleibt zu Tisch und sehr lange darüber, wir müssen 15.00 Uhr zur Beerdigung.

Frau Fischer-Giehrl: Bringt Eier und Blumen. Zum Gratulieren.

Zurück vom Friedhof. Merkl mit einem Kunstmaler, der im Krieg gelobt hat, ein Antoniusbild zu malen und jetzt es gemalt hat. Ihm etwas zuschicken durch Merkl. *[Einfügung: „*Kunstmaler Franz Hausmann, Schaippach. 3 b. *[Über der Zeile: „*13 a*“]* Gemünden am Main. München, Ettstraße 4/3. Erhält ein halbes CARE und 400. Rahmen bezahlte Merkl.*“]*

Denteser im Hause, alle vier zum Gratulieren. Nicht so still wie vor dem Krieg bei den ersten Besuchen.

E. Jäger bringt großen Blumenstrauß, erhält einen Kaffee.

19.00 Uhr Neraselva: Bringt in feierlicher Begleitung rote Schuhe, Bananen. Bleibt noch etwas länger, über den Rosenkranz hinaus. Sehr müde nach dem schweren Tag.

Zeitungsfrau Elisabeth Dier von der Staatsbank aus ihrer schönen Wohnung ausgewiesen, jetzt wieder eingerichtet gewesen, müssen aber neu einrichten.